

Spannender Praxistransfer

Lukas Zemp

Generalsekretär/Geschäftsstellenleiter SGIM



PD Dr. med. Jens Hellermann
Seit 1. Januar 2015 Chefarzt
Innere Medizin, Flury
Stiftung, Spital Schiers

Bereits zum dritten Mal bietet die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGIM) 2015 in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) eine spezifische Managementausbildung für Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Kaderpersonal an. Mehr über deren Inhalte und den entsprechenden Praxistransfer im folgenden Interview mit zwei ehemaligen Absolventinnen des ersten «CAS – Management of Medical Units» 2013, die nach der Fortbildung erfolgreich neue Projekte umgesetzt oder neue Funktionen übernommen haben.

Lukas Zemp: Weshalb haben Sie sich als Mediziner für eine Managementfortbildung interessiert?

Marianne Rüedi: Nach bald 20 Jahren Selbständigkeit in einer Doppel-(Ehepaar-)Praxis war für mich ein Wechsel angesagt. Für mich war auch ganz klar, dass ich dafür eine auf Medizin ausgerichtete Managementausbildung brauche. Seit der Managementfortbildung SGIM/FHNW im 2013 hat sich bei mir Vieles verändert. Wir haben am 1. Januar 2015 eine ärzteigene Aktiengesellschaft in Diessenhofen gegründet und sind unterdessen zu viert in einer Gemeinschaftspraxis.

Jens Hellermann: Während der Managementfortbildung im 2013 war ich als Abteilungsleiter in einem kleinen Spital-Regional-Verbund tätig und wurde dort mit betriebswirtschaftlichen Managementfragen konfrontiert. Der Kurs, der wichtige betriebswirtschaftliche Tools erklärt, einem die «Sprache» des Management näherbringt und einem hilft, seine Abteilung gegenüber der Geschäftsleitung, z.B. in Budgetfragen oder bei Businessplänen sattelfest zu machen, half mir bereits da wesentlich weiter. In meiner neuen Funktion

Wie sind Sie auf das «CAS – Management of Medical Units» (CAS MMU) der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGIM) in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) aufmerksam geworden?

MR: Der Artikel im Sommer 2012 im «gelben Heft» (der Schweizerischen Ärztezeitung SÄZ) kam gerade zum richtigen Zeitpunkt. Ein Telefonat mit Prof. Dr. Volker B. Schulte, Kursleiter der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), überzeugte mich.

JH: Durch ein Inserat in der Schweizerischen Ärztezeitung SÄZ.

«Jetzt ist eine auf Medizin ausgerichtete Managementausbildung genau das, was ich brauche.» MR

Welche konkreten Erwartungen hatten Sie im Vorfeld des Kurses?

MR: Ich erhoffte mir, theoretisches und praktisches Knowhow zu holen, um für die Herausforderungen eines Unternehmens mit schlussendlich fast doppelt so vielen Mitarbeitenden, gerüstet zu sein. Natürlich freute ich mich auch auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

JH: Zum Beispiel einen Überblick über das Management zu bekommen. Aber auch Erfahrungen unter Kollegen auszutauschen. Und ja, ich brauchte Hilfe bei meinem Businessplan zur Entwicklung meiner Abteilung.

«Ich bin selten so gerne in einen Kurs gegangen, dies vor allem wegen den Kolleginnen und Kollegen.» JH

als Chefarzt Innere Medizin im Spital Schiers profitiere ich weiterhin von diesem Wissen und den damit verbundenen Erfahrungen.

Redaktionelle
Verantwortung:
Lukas Zemp, SGIM

Wie haben Sie den ersten CAS MMU 2013 von SGIM und FHNW erlebt?

MR: Die 14 Kurstage waren eine intensive Zeit. Die Dozierenden boten ein interaktives Lernen und wir Teilnehmenden nutzten das rege. Es war auch eine spannende Mischung aus Spitalärztinnen, selbständigen Kollegen in der freien Praxis, angestellten Ärztinnen und Dozenten. Mit den z. T. mehrtägigen Themenblocks kam auch der Austausch nach dem Kursende nicht zu kurz.

JH: Spannend, anregend, offen, lehrreich. Ich bin selten so gerne in einen Kurs gegangen, dies vor allem wegen den Kollegen und Kolleginnen.

Wie war der Unterricht?

JH: Viele offene Gesprächsrunden, Frontalunterricht mit Powerpoint-Folien, aber auch Gruppenarbeit, «open space»-Methodik.

Wie die Zusammenarbeit respektive der Austausch mit den anderen Kursteilnehmenden?

JH: Dies war der eigentliche «Schatz» des Kurses, der Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Ein betriebswirtschaftliches oder Prozess-Problem einmal aus der Sicht des Allgemeininternisten, des Pädiaters oder einer Endokrinologin erörtert zu bekommen, die Meinung eines Betriebswirtes oder Volkswirtes sowie Juristen zu hören und gemeinsam eine Lösung in vielen Fällen erarbeiten zu können, das war schon speziell. Die Referenten der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) waren immer eingebunden, brachten ihr Fachwissen ein und zeigten neben der reinen Wissensvermittlung (z.B. Finanzmanagement, Marketing) auch eine hohe Diskussionskompetenz. Eine sehr gute Mischung.

Was war besonders bereichernd für Sie?

JH: Management Tools gelernt und angewendet zu haben, das Grundkonzept beider grossen Managementschulen (i. e. S. Management als Gestaltungslehre versus Entscheidungslehre) kennenzulernen, der Meyers-Briggs-Typenindikator und einen Businessplan erstellt zu haben.

Was konnten Sie vom Kursalltag konkret für Ihren Berufsalltag nutzen?

MR: Ja, ich bin dran! Und ich habe noch Vieles im Rucksack: Tools in Management und Führung, Konkretes im «Human Resources» und übersichtliche Handouts, auf die ich zurückgreifen kann.

JH: Ich konnte einen Businessplan für meine Abteilung erstellen und benutze eine Menge mehr Businessmanagement-Tools bewusster als vorher. Ich habe Literaturressourcen erhalten und weiss nun, an wen ich mich wenden kann, wenn ich betriebswirtschaftliche Fragen vertiefen möchte. Der ECTS-Transfer in den FHNW-«Master of Business Administration (MBA)» wäre eine zusätzliche Möglichkeit, den Kursinhalt zu vertiefen. Der ganze Kurs ist sehr praxisorientiert.

«Ich habe Vieles für den Berufsalltag im Rucksack mitnehmen können.» MR

nessmanagement-Tools bewusster als vorher. Ich habe Literaturressourcen erhalten und weiss nun, an wen ich mich wenden kann, wenn ich betriebswirtschaftliche Fragen vertiefen möchte. Der ECTS-Transfer in den FHNW-«Master of Business Administration (MBA)» wäre eine zusätzliche Möglichkeit, den Kursinhalt zu vertiefen. Der ganze Kurs ist sehr praxisorientiert.

Wem würden Sie diese Form der Managementfortbildung weiterempfehlen?

MR: Ärztinnen und Ärzten, die Veränderungen planen oder vor sich haben, aber auch denjenigen, bei welchen alles rund läuft, aber der Alltag langweilig zu werden droht, all denen empfehle ich diesen Motivationsschub sehr.

JH: Für alle, die einen praxisrelevanten Überblick in fast allen Managementfragen und Antworten erhalten wollen, unbedingt.

Der nächste «CAS – Management of Medical Units» ist ab Mitte April bis Mitte August 2015 geplant. Der Anmeldeschluss ist der 31. März 2015. Die Teilnehmenden erhalten neben 15 ECTS-Punkten (ECTS – European Credit Transfer and Accumulation System) pro Jahr 25 anrechenbare SIWF-Credits im Rahmen der erweiterten Fortbildung. Zusätzliche Informationen sind zu finden unter: www.sgim.ch/deutsch/fortbildung/spezielle-sgim-fortbildungsangebote.

Korrespondenz:
Lukas Zemp
Generalsekretär SGIM
SGIM, Schweiz. Gesellschaft
für Allgemeine Innere
Medizin
Postfach
4002 Basel
[lukas.zemp\[at\]sgim.ch](mailto:lukas.zemp[at]sgim.ch)